

100 Mal die Anschlussgebühr sparen

Die Liechtensteinische Gasversorgung (LGV) will die Entscheidung zum Umstieg auf Erdgas erleichtern. Im Rahmen einer Sommer-Herbst-Aktion erlässt die LGV den ersten 100 Altbau-Antragstellern die Anschlussgebühr.

Von Richard Brunhart

Eine weitere Bedingung, um die Anschlussgebühr einzusparen, ist, dass sich im Umkreis von 30 Metern zum Grundstück eine Erdgasleitung befindet, erklärte LGV-Geschäftsführer Roland Risch gestern an einer Medienkonferenz in Schaan. Denn Ziel der Aktion ist, das Erdgasnetz effizienter zu machen. Verwaltungsratspräsident Josef Büchel: «Wir möchten bei den Hausanschlüssen eine Verdichtung vornehmen, um das Netz wirtschaftlicher zu gestalten.» Zudem muss man innerhalb eines Jahres nach der Anmeldung den Erdgasanschluss realisieren und in Betrieb nehmen.

Kosten auch beim Betrieb sparen

Von der Aktion profitieren können nicht nur Kleinabnehmer. Die bis Ende dieses Jahres laufende Aktion befreit auch Antragsteller einer grösseren Anlage von der Anschlussgebühr, die je nach Anschlussleistung zwischen 750 und 2000 Franken kostet.

Roland Risch erklärte, dass der Hauseigentümer zwar weiterhin die Kosten für die Tiefbauarbeiten inner-

halb der Grundstücksgrenzen und kleinere Arbeiten wie ein Mauerdurchbruch oder Instandstellungsarbeiten tragen muss. Er spart aber in der Folge beim Betrieb. Gegenüber einer älteren Ölheizung lägen die Energiekosten einer Erdgasheizung um 20 bis 25 Prozent niedriger.

Erdgas ist vielseitig einsetzbar

Zudem kann Erdgas nicht nur zum Heizen eingesetzt werden: Kochen, Waschen und Grillen sind ebenso möglich – und das ohne Gasflasche. Geräte, die man nur noch an eine Erdgassteckdose anschliessen muss, seien auf dem Markt, erklärte Risch. «Man kann auch ein Cheminée mit Erdgas befeuern, ohne Rauchentwicklung», sagte Risch. «Damit kann man eine sehr romantische Atmosphäre schaffen.»



Die LGV möchte das Erdgasnetz wirtschaftlicher gestalten: Silvan Kieber, Leiter Bereich Technik, Verwaltungsratspräsident Josef Büchel und Geschäftsführer Roland Risch (v. l.).
Bild Daniel Schwendener

Effizient, platzsparend, umweltschonend

Erdgas ist zwar wie Erdöl ein fossiler Energieträger und nicht «umweltfreundlich», da die Verbrennung zum Klimawandel beiträgt – aber umweltschonend, betont Silvan Kieber, Leiter Bereich Technik. Bei Erdgas beziehungsweise Methan oder CH₄ werde pro gewonnene Energie relativ wenig vom Treibhausgas Kohlendioxid beziehungsweise CO₂ ausgestossen. «Wenn man Öl verbrennt, ist dieses Verhältnis viel schlechter.»

LGV-Geschäftsführer Roland Risch ergänzte, Gasheizungen hätten gegenüber kleineren Holzfeuerungen, die über keinen Filter verfügen, den Vorteil, dass sie keinen Feinstaub ausstossen. «Erdgas ist nach den erneuerbaren Energien der umweltfreundlichste Energieträger», fasste er zusammen. Zudem gebe es bei Erdgas keine Vorratshaltung und es benötige keine Lastwagen, die das Erdgas transportieren und dadurch

ebenfalls CO₂ ausstossen. Weitere Vorteile seien insbesondere, dass eine Erdgasheizung wenig Platz benötige, einen minimalen Wartungsaufwand verursache und vielseitig einsetzbar sei. Die Vorkommen sollten noch für längere Zeit ausreichen «Unser Verband rechnet damit, dass es noch für rund 100 Jahre reicht – ohne Methanhydrate», so Risch.

Weitere Infos unter www.lgv.li

Liechtenstein würdig vertreten

Vom 28. Juni bis 3. Juli fand in Lindau die 59. Nobelpreisträgertagung statt. Die Tagung, bei der 23 Nobelpreisträger mit 580 Nachwuchswissenschaftlern aus 67 Ländern der Welt diskutierten, widmete sich in diesem Jahr dem Thema «Chemie». Die Teilnehmer der weltweit einmaligen Zukunftswerkstatt diskutierten eine Woche lang aktuelle Themen und knüpften wertvolle Kontakte. Fast die Hälfte der diesjährigen Vorträge in Lindau befasste sich mit biochemischen Grundlagen des Lebens.

Mit Karin Marxer aus Eschen und Alexander Hoepker aus Planken hatten sich auch zwei Vertreter aus Liechtenstein als Tagungsteilnehmer qualifiziert. Die Aufnahme in den Kreis ausgewählter Jungwissenschaftler stellt eine grosse Auszeichnung dar. Karin Marxer schloss ihr Studium an der Universität Fribourg mit dem Master in Science in Chemie ab. Derzeit arbeitet sie bei Professor Peter Belser an ihrer Doktorarbeit im Bereich anorganische Chemie. Alexander Hoepker studierte Chemie an der University of California und ist seit vielen Jahren Chemie-Doktorand an der Cornell University in Ithaca (USA). Regierungschef Klaus Tschütscher zeigte sich anlässlich der Tagungseröffnung hoch erfreut darüber, dass Liechtenstein mit zwei Teilnehmern an der Tagung vertreten ist und so die Gelegenheit erhält, über Lösungsansätze für die kommenden globalen Herausforderungen mit zu diskutieren. (ehu)



Traditionelles Treffen

Gestern fand das diesjährige Treffen der Regierung mit den ehemaligen Regierungsmitgliedern statt. Diese Zusammenkünfte werden seit vielen Jahren regelmässig durchgeführt und dienen dem Gedankenaustausch sowie dem geselligen Zusammensein. Das Treffen fand in diesem Jahr in der Wirtschaft zum Löwen in Schellenberg statt. 21 ehemalige Regierungsmitglieder waren der Einladung der Regierung gefolgt.

Bild Roland Korner

Revision des Gesetzes für Kommunikation

Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 30. Juni einen Vernehmlassungsbericht betreffend die Revision des Gesetzes über die elektronische Kommunikation verabschiedet.

Mit dem Gesetzes- und Verordnungspaket betreffend die elektronische Kommunikation wurde 2006 ein neuer Rechtsrahmen für die elektronische Kommunikation in Liechtenstein geschaffen, der in Übereinstimmung mit dem einschlägigen EWR-Recht auf neuen Prinzipien beruht. Seit der Einführung dieses neuen Rechtsrahmens konnten sowohl im Rahmen der Tätigkeit der Regulierungsbehörde für die elektronische Kommunikation als auch aufgrund einschlägiger Entscheidungen nationaler und europäischer Behörden umfangreiche Erfahrungen gesammelt werden, die es anlässlich einer ersten KomG-Revision

in das Gesetz einzuarbeiten gilt. Darüber hinaus haben sich sowohl das technische als auch das technische Umfeld im Bereich der elektronischen Kommunikation zwischenzeitlich mit der gewohnten Dynamik entwickelt, sodass auch insofern eine Anpassung des geltenden Rechts geboten ist. Weiters haben sich im neuen Rechtsrahmen bestimmte Regelungsdefizite offenbart, die es im Rahmen der KomG-Revision zu beheben gilt. Damit im Zusammenhang stehen die Bekämpfung des Missbrauchs liechtensteinischer Rufnummern sowie die Durchsetzung der Struktur des liechtensteinischen Nummerierungsplanes (LNP), wo ebenfalls Handlungsbedarf für den liechtensteinischen Gesetzgeber besteht. Die Vernehmlassungsfrist läuft bis 31. August. Der Bericht kann im Internet unter www.rk.llv.li oder am Schalter der Regierungskanzlei im Regierungsgesäude bezogen werden. (pafll)

AHV plündern - Steuern erhöhen?

NEIN. Denn immer neue Prämien- und Preisaufläge mitten in der Krise belasten Menschen und Wirtschaft bereits jetzt im Übermass. Zum Leben bleibt immer weniger!

NEIN. Denn die AHV darf nicht zugunsten der überschuldeten Invalidenversicherung mit 5 Milliarden Franken geplündert werden. Um der IV wirklich zu helfen, muss der Missbrauch konsequent bekämpft werden. Deshalb: Hände weg von unserer AHV!



www.mwst-stop.ch

Mit einer Spende auf PC 60-618593-1 unterstützen Sie diese Kampagne. Danke. Überparteiliches Komitee gegen die Erhöhung der Mehrwertsteuer, Postfach 8252, 3001 Bern.